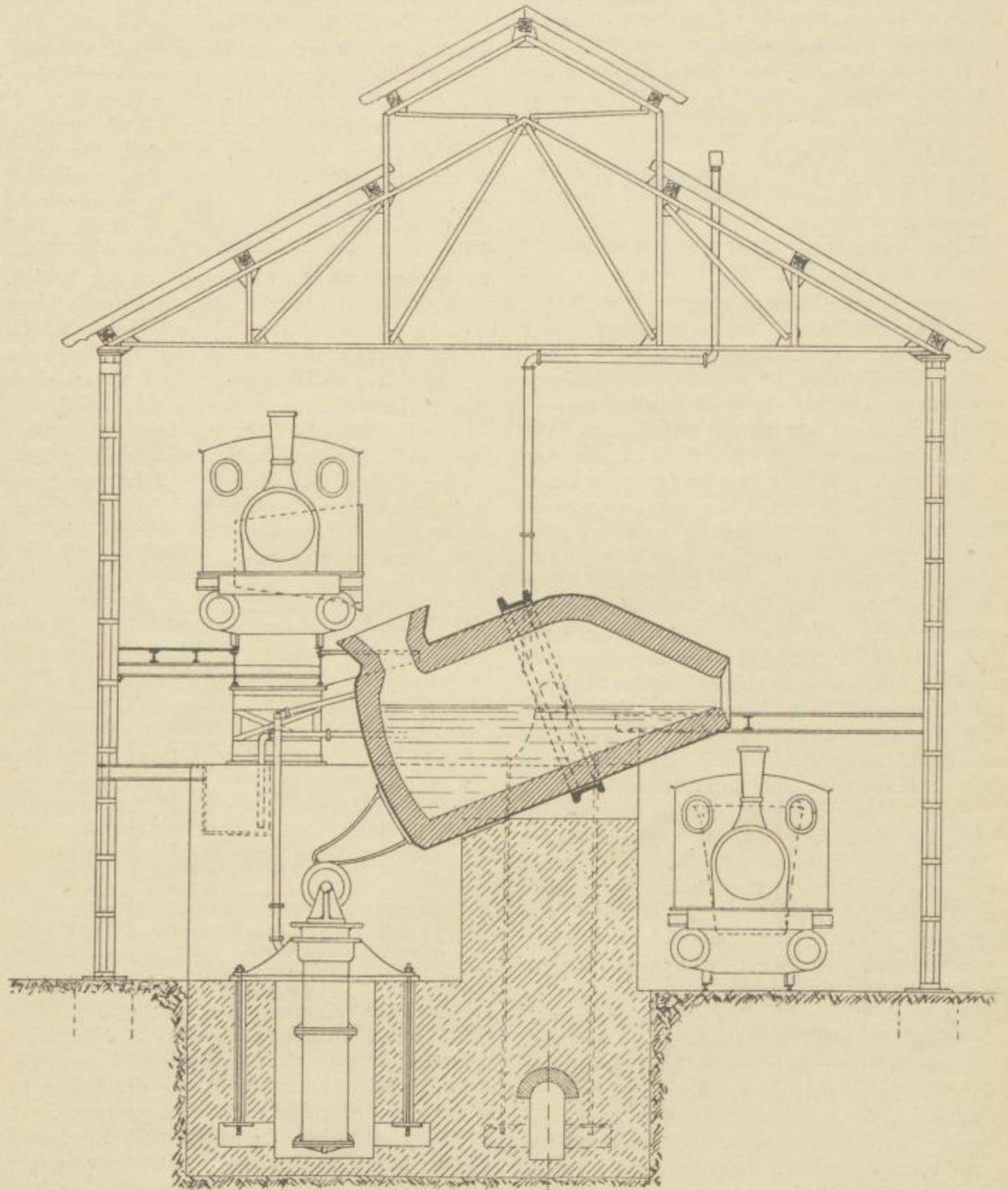


Die Ergebnisse lassen erkennen, daß der zwischen zwei Chargen in den Behälter gebrachte Abstich vom Hochofen den etwaigen Mehrschwefel durchweg vollständig abstößt.

Der Betrieb ergab auch bald, daß als die untere Grenze des nöthigen Mangangehalts 1% festzuhalten ist, denn der verbleibende Schwefelgehalt steigt dann bis zu 0,09; es folgt daraus,



daß die Bedienung des Behälters in der Roheisenzufuhr doch einige Erfahrung in der Beurtheilung des muthmaßlichen Mangangehaltes erfordert.

Die untere Grenze von 1% Mangan steht im Einklang mit der Anforderung von 2 bis 2,5% Mangan für das im Cupolofen einzuschmelzende Roheisen; nach Verlust der Hälfte des Mangans

verbleibt dem Eisen 1 bis 1¼% Mangan, das es erfahrungsgemäß gegen Koks-Schwefel schützt.

Im übrigen ist der Betrieb ein denkbar einfacher, der zu Störungen kaum Veranlassung geben kann.

Die feuerfeste Auskleidung des Behälters wird nur in der Linie der Schlackenschicht angegriffen;